

Lesung aus dem Buch Ezechiel 37,12b-14

So spricht Gott, der Herr:
Ich öffne eure Gräber und hole euch, mein Volk, aus euren Gräbern herauf. Ich bringe euch zurück in das Land Israel. Wenn ich eure Gräber öffne und euch, mein Volk, aus euren Gräbern heraufhole, dann werdet ihr

erkennen, dass ich der Herr bin. Ich hauche euch meinen Geist ein, dann werdet ihr lebendig, und ich bringe euch wieder in euer Land. Dann werdet ihr erkennen, dass ich der Herr bin. Ich habe gesprochen, und ich führe es aus – Spruch des Herrn.

Antwortpsalm: 130 (129), 1-2.3-4.5-6b.6c-7a u. 8

Kehrvers: Beim Herrn ist die Huld, bei ihm ist Erlösung in Fülle.



Das Grab ist nicht das Letzte

Aktuell**Gewohnheit riecht**

Es gibt eine schlimme Art von Tod, sie heißt böse Gewohnheit. Denn etwas anderes ist Sündigen, etwas anderes aus der Sünde eine Gewohnheit machen. Wer sündigt und sich sogleich bessert, lebt schnell wieder auf, weil er noch nicht in der Gewohnheit verstrickt, noch nicht begraben ist. Wer aber gewohnheitsmäßig sündigt, der ist begraben, und mit Recht sagt man von ihm: „Er riecht“; denn er fängt an, einen schlechten Ruf zu haben, gleichsam einen abscheulichen Geruch.

Augustinus (354-430)

Evangelium nach Johannes 11,3-7.17.20-27.33b-45

In jener Zeit sandten die Schwestern des Lazarus Jesus die Nachricht: Herr, dein Freund ist krank. Als Jesus das hörte, sagte er: Diese Krankheit wird nicht zum Tod führen, sondern sie dient der Verherrlichung Gottes: Durch sie soll der Sohn Gottes verherrlicht werden. Denn Jesus liebte Maria, ihre Schwester und Lazarus. Als er hörte, dass Lazarus krank war, blieb er noch zwei Tage an dem Ort, wo er sich aufhielt. Danach sagte er zu den Jüngern: Lasst uns wieder nach Judäa gehen. Als Jesus ankam, fand er Lazarus schon vier Tage im Grab liegen. Als Marta hörte, dass Jesus komme, ging sie ihm entgegen, Maria aber blieb im Haus. Marta sagte zu Jesus: Herr, wärest du hier gewesen, dann wäre mein Bruder nicht gestorben. Aber auch jetzt weiß ich: Alles, worum du Gott bittest, wird Gott dir geben. Jesus sagte zu ihr: Dein Bruder wird auferstehen. Marta sagte zu ihm: Ich

weiß, dass er auferstehen wird bei der Auferstehung am Letzten Tag. Jesus erwiderte ihr: Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt, und jeder, der lebt und an mich glaubt, wird auf ewig nicht sterben. Glaubst du das? Marta antwortete ihm: Ja, Herr, ich glaube, dass du der Messias bist, der Sohn Gottes, der in die Welt kommen soll. Jesus war im Innersten erregt und erschüttert. Er sagte: Wo habt ihr ihn bestattet? Sie antworteten: Herr, komm und sieh! Da weinte Jesus. Die Juden sagten: Seht, wie lieb er ihn hatte! Einige aber sagten: Wenn er dem Blinden die Augen geöffnet hat, hätte er dann nicht auch verhindern können, dass dieser hier starb? Da wurde Jesus wiederum innerlich erregt, und er ging zum Grab. Es war eine Höhle, die mit einem Stein verschlossen war. Jesus sagte: Nehmt den Stein weg! Marta, die

Schwester des Verstorbenen, entgegnete ihm: Herr, er riecht aber schon, denn es ist bereits der vierte Tag. Jesus sagte zu ihr: Habe ich dir nicht gesagt: Wenn du glaubst, wirst du die Herrlichkeit Gottes sehen? Da nahmen sie den Stein weg. Jesus aber erhob seine Augen und sprach: Vater, ich danke dir, dass du mich erhört hast. Ich wusste, dass du mich immer erhörst; aber wegen der Menge, die um mich herum steht, habe ich es gesagt; denn sie sollen glauben, dass du mich gesandt hast. Nachdem er dies gesagt hatte, rief er mit lauter Stimme: Lazarus, komm heraus! Da kam der Verstorbene heraus; seine Füße und Hände waren mit Binden umwickelt, und sein Gesicht war mit einem Schweiß Tuch verhüllt. Jesus sagte zu ihnen: Löst ihm die Binden, und lasst ihn weggehen! Viele der Juden, die zu Maria gekommen waren und gesehen hatten, was Jesus getan hatte, kamen zum Glauben an ihn.

Lesung aus dem zweiten Brief des Apostels Paulus an die Römer 8,8-11

Wer vom Fleisch bestimmt ist, kann Gott nicht gefallen. Ihr aber seid nicht vom Fleisch, sondern vom Geist bestimmt, da ja der Geist Gottes in euch wohnt. Wer den Geist Christi nicht hat, der gehört nicht zu ihm. Wenn Christus in euch ist, dann ist zwar der Leib tot aufgrund der Sünde, der Geist aber ist Leben aufgrund der Gerechtigkeit.

Wenn der Geist dessen in euch wohnt, der Jesus von den Toten auferweckt hat, dann wird er, der Christus Jesus von den Toten auferweckt hat, auch euren sterblichen Leib lebendig machen, durch seinen Geist, der in euch wohnt.

Das Wort zur Schrift**Nichts kann von Gott trennen**

Regina Polak

Die Auferweckung des Lazarus durch Jesus ist im Johannesevangelium die letzte von sieben sogenannten „Zeichenhandlungen“, in denen Jesus „verherrlicht“ wird und sich zeigt, wer er ist: Der Sohn Gottes. Jesus kann, was nur Gott kann – und er ist Herr über Leben und Tod. In Jesus Christus verherrlicht sich Gott selbst. Was heißt das, was uns die Exeget/innen hier erzählen für unser Leben? In Christus können wir Gottes wahres Wesen erkennen – wer er ist, wie er zu uns Menschen steht, dass er unser Leben und nicht den Tod will, weil er uns liebt. Aber die Erzählung ist auch eine Aussage über die Menschen, die das glauben: Sie sind mit Jesus in dieses Verherrlichungsgeschehen hineingenommen, schon jetzt, hier und heute: Indem sie glauben, wer Jesus ist, erkennen sie nicht nur Gott, sondern verstehen

auch sich selbst immer tiefer – als Menschen: Dass sie in Gott geborgen, mit ihm untrennbar und zuinnerst verbunden sind und ihnen gutes, erfülltes, sinnvolles Leben zugesagt ist – durch den Tod hindurch. Die Botschaft ist einfach: Nichts und niemand kann dich von Gott trennen, auch nicht der Tod. Und sie ist so schwer zu glauben, trotz der vielen Zeichen – Generation um Generation lernt das zu begreifen. Wenn wir es begriffen haben, werden wir anders leben. Der Glaube an Christus hilft uns dabei.

MMag. Dr. Regina Polak ist Vorständin des Instituts für Praktische Theologie an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Wien.

Foto: Rupperecht@kathbild.at